

noch positive Ergebnisse liefern kann, wenn infolge zu geringer Mengen der zu charakterisierenden Substanz andere Nachweismethoden versagen.

### **Zusammenfassung.**

In der vorliegenden Arbeit wird nach Besprechung der allgemeinen Gesichtspunkte über die Anwendungsmöglichkeiten der in derselben benützten mikrochemischen Prüfungsverfahren (vorwiegend Sublimation und Bestimmung der Brechungsindices) an der Hand von Beispielen aus der Praxis die Verwertung dieser Methoden an reinen Substanzen sowie auch an Gemischen und pharmazeutischen Zubereitungen gezeigt. Im Anschluß an Santonin wurde eine gerichtlich chemische Untersuchung als Beispiel angeführt, bei der nicht Santonin, wohl aber mit Hilfe der geschilderten Methoden Harnstoff in ganz geringen Mengen einwandfrei nachgewiesen werden konnte.

---